

Fünfter Abschnitt.

Das Consulat.

Vom 25. December 1799 bis zum 20. Mai 1804.

- 1799 Bonaparte hatte im Inneren eine neue Ordnung begründet und hielt mit Einsicht und Kraft die Parteiungen nieder; jetzt wollte er Frankreich nach Außen hin den Frieden geben, zunächst Unterhandlungen eröffnen, um wenigstens den Schein der Friedensliebe zu gewinnen. Kaum konnte er auf Erfolg rechnen, als er 26. December ein eigenhändiges Schreiben an den König von England richtete: »Soll der Krieg ewig dauern? Giebt es kein Mittel, sich zu verständigen? — Fühlen Sie nicht, daß der Friede das größte Bedürfniß, wie der höchste Ruhm ist?« — Die Beantwortung erfolgte durch den Minister des Auswärtigen, Lord Granville, und war beleidigend, ja höhnißch: »Das sicherste Unterpand des Friedens würde die Herstellung der Fürsten sein, die durch so viele Jahrhunderte der französischen Nation Wohlstand im Inneren und Ansehen bei dem Auslande erhalten haben. Ein solches Ereigniß würde Frankreich den ruhigen Besitz seines ehemaligen Gebietes sichern.« Noch ein Antrag durch Talleyrand erfuhr ähnliche Zurückweisung. Bonaparte machte die Urkunden bekannt und spornte so den Kriegseifer seiner Nation. Auch an Kaiser Franz II. schrieb der erste Consul eigenhändig: »Jeder eiteln Ruhmsucht fremd, hege ich vor Allem den Wunsch, dem Blutvergießen Einhalt zu thun.« Thugut, voll Siegeshoffnung, erwiderte: »Oesterreich werde nicht ohne seinen Bundesgenossen unterhandeln.« — So dauerte der Krieg fort; nur der Kaiser Paul hatte sich von demselben zurückgezogen. Oesterreich eröffnete den Feldzug d. J. 1800 in Italien (6. April), wo Melas Genua belagern ließ, welches Massena tapfer vertheidigte, und Suchet über den Var zurückgedrängt wurde (12. Mai). In Deutschland war Erzherzog Carl, durch Cabalen Thugut's verstimmt, vom Commando zurückgetreten und Kray befehligte 80,000 Mann. Man besorgte hier kaum einen Angriff; doch erkannte Bonaparte daselbst den besten Weg in das Innere der österreichischen Länder für eine concentrirte Armee, besonders da Mainz in französischen Händen und Norddeutschland neutral war. Die Rheinarmee stellte Bonaparte unter Moreau, der seit 25. April den Anfang mit dem Rheinübergang machte, die Oesterreicher bis Anfang Mai nach Ulm zurücktrieb, dann (19. Juni) bei Höchstädt und (27. Juni) bei Neuburg siegte, und nach der Einnahme von München (27. Juni) auf der Straße nach Wien den Waffenstillstand zu Parsdorf schloß (15. Juli), dem bereits ein Waffenstillstand in Italien vorangegangen war.